

Wissenschaftsrat

Pressemitteilung

4/94

Köln, 26. Januar 1994

Wissenschaftsrat empfiehlt die Gründung neuer Fachhochschulen in Bayern

Der Wissenschaftsrat hat auf seiner Sitzung am 21.1.1994 in Berlin eine Empfehlung zur Gründung von Fachhochschuleinrichtungen in Amberg-Weiden, Aschaffenburg, Deggendorf, Ingolstadt, Hof und Neu-Ulm verabschiedet; damit ist die Einrichtung von insgesamt 6.500 neuen Studienplätzen verbunden. Die Ausbauplanungen Bayerns sind Teil seines Gesamtkonzepts zum Fachhochschulausbau, das neben neuen Einrichtungen auch die fachliche und kapazitäre Arrondierung bestehender Fachhochschulen vorsieht und als Gesamtausbauziel 34.700 flächenbezogene Studienplätze anstrebt. Damit würden die Fachhochschulen einen Anteil von 25% an der Gesamtstudienkapazität der Hochschulen des Landes erreichen. Gemessen an dem vom Wissenschaftsrat als notwendig erachteten gesamtdeutschen Ausbauziel von zunächst 350.000 Studienplätzen an Fachhochschulen wird in Bayern ein über die gegenwärtig definierten Ausbauschritte hinausgehender Ausbaubedarf bestehen bleiben.

Mit der Entwicklung eines regional ausgewogenen Angebots an Fachhochschuleinrichtungen verfolgt das Land ein Ausbaukonzept, das an die Leitlinien des Wissenschaftsrates zur Entlastung überfüllter Großstadtfachhochschulen anknüpft.

Bei Abdruck Belegexemplar erbeten an: Dr. Michael Maurer
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Brohler Straße 11, 50968 Köln
Rückfragen bitte an: 0221/3776 - 229

Außerdem trägt es zur Regionalisierung von Studienangeboten sowie zu einem verbesserten Technologietransfer durch Fachhochschulneugründungen bei. Zugleich finden darin Ziele der Raumordnung und Landesplanung ihren Ausdruck. Um die erhoffte hochschul- und regionalpolitische Wirkung entfalten zu können, ist nach Auffassung des Wissenschaftsrates ein ausreichendes Maß an fachlicher Vielfalt bei Neugründungen unabdingbar, wie es durch mindestens drei unterschiedliche Studiengänge zum Ausdruck gebracht werden sollte. Diesen fachlichen Anforderungen entspricht unter Ressourcen- und Infrastrukturgesichtspunkten eine Größenordnung von mindestens 1.000 flächenbezogenen Studienplätzen. Vor diesem Hintergrund hat sich der Wissenschaftsrat für eine Aufstockung der im Ministerratsbeschluß von November 1991 vorgesehenen 5.000 neuen Studienplätzen um 1.500 auf 6.500 ausgesprochen, die Voraussetzung für den Aufbau der empfohlenen Fachhochschuleinrichtungen sind.

Für Amberg empfiehlt der Wissenschaftsrat die Einrichtung der Studiengänge Elektrotechnik, Maschinenbau und Umwelttechnik mit insgesamt 1.000 flächenbezogenen Studienplätzen. Am Standort Weiden sollten die Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsingenieurwesen aufgebaut werden, ergänzt durch besondere Weiterbildungsaufgaben, die zusätzliche Ressourcen erfordern. Ein Studiengang Vermessung wird vom Wissenschaftsrat für Amberg nicht empfohlen; er sollte bei Bedarf an einer Fachhochschule aufgebaut werden, die über einen Fachbereich Bauingenieurwesen oder Architektur verfügt.

Die Errichtung einer Fachhochschule in Aschaffenburg sollte zunächst über einen Zeitraum von 5 Jahren als Abteilung der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt erfolgen, jedoch durch die Einsetzung eines Gründungsausschusses von Anfang an auf eigenständige Profilbildung angelegt sein. Nach dem Aufbau der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Elektrotechnik und Maschinenbau sollte das vom Wissenschaftsrat empfohlene

Ausbauziel von 1.000 flächenbezogenen Studienplätzen mit dem Studiengang Produktionstechnik erreicht werden, verbunden mit der Verselbständigung als eigenständige Fachhochschule.

Die Planungen des Landes zum Aufbau einer Fachhochschule in Deggendorf finden die Unterstützung des Wissenschaftsrates. Dazu ist die Einrichtung der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik und Maschinenbau vorgesehen, wobei die technischen Studiengänge einer weiteren Profilierung der Schwerpunktsetzungen bedürfen.

Für den Aufbau einer Fachhochschule in Hof empfiehlt der Wissenschaftsrat vorrangig, die dortige Abteilung der Beamtenfachhochschule zu externalisieren und in die neue Fachhochschule zu integrieren. In diesem Zusammenhang unterstützt er als einen Schritt auf diesem Weg die Einrichtung integrierter Studienangebote beider Einrichtungen und zunächst in einer ersten Phase den Aufbau der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Internationales Management mit zusammen 600 flächenbezogenen Studienplätzen. Sollte sich bis 1997 herausstellen, daß das Ziel einer Externalisierung der Beamtenfachhochschule nicht in angemessener Zeit erreichbar ist, muß alternativ die Fachhochschule in Hof um weitere Fächer und 400 flächenbezogene Studienplätze erweitert werden. Für diesen Fall wird eine Ergänzung und Abrundung des Studienangebots - ausgehend vom Bereich Wirtschaft - durch die Entwicklung hybrider Studiengänge, in die Technikkomponenten einzubeziehen wären, empfohlen. Darüber hinaus sollten Studienangebote im Bereich der Fremdsprachen und des Übersetzens ebenso in die Überlegungen einbezogen werden wie neue Studiengangsformen.

Die Planungen des Landes zum Aufbau einer Fachhochschule in Ingolstadt mit den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre, Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen,

verbunden mit der Einrichtung von zunächst 1.000 flächenbezogenen Studienplätzen, finden die Unterstützung des Wissenschaftsrates. Er gibt dem Land zu bedenken, die erkennbaren innovativen Ansätze im Bereich Elektrotechnik und Maschinenbau stärker in den Vordergrund zu stellen und zusätzliche Schwerpunktbildungen in der Mikroelektronik und Informationstechnik ebenso wie die stärkere Berücksichtigung neuer Techniken im Maschinenbau zu prüfen.

Für Neu-Ulm hätte der Wissenschaftsrat auf der Grundlage eines Staatsvertrages mit Baden-Württemberg dem Aufbau eines Fachbereichs der Fachhochschule Ulm den Vorzug gegeben. Er hält jedoch die Region und den Standort für geeignet, eine weitere Fachhochschuleinrichtung zu tragen. Der jetzt vorgesehene Aufbau einer Fachhochschuleinrichtung in Neu-Ulm - zunächst als Abteilung der Fachhochschule Augsburg oder Kempten - wird daher als ein gangbarer Weg unter der Voraussetzung angesehen, daß die vorliegenden Planungen fachlich und kapazitär um einen zweiten Ausbauschritt vervollständigt werden. Nur so wird die Fachhochschuleinrichtung in der Lage sein, die gerade auch vom Land erwartete strukturpolitische Wirkung in der Region zu entfalten. Der Aufbau der zunächst geplanten Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsingenieurwesen greift ein bestehendes fachliches Defizit im regionalen Studienangebot auf und bildet die Grundlage für eine intensive Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Ulm. Für den unabdingbaren zweiten Ausbauschritt empfiehlt der Wissenschaftsrat neben neuen Studiengängen, die sich im Rahmen einer generellen Ausweitung des Fächerspektrums an Fachhochschulen ergeben werden, auch technikbezogene Studiengänge in die weiteren Überlegungen einzubeziehen.

Für den Standort Ansbach erkennt der Wissenschaftsrat an, daß eine Fachhochschuleinrichtung zu einem wichtigen Faktor für eine Stärkung der Region werden könnte, indem sie dazu beitrüge, Innovationsdefizite abzubauen und Impulse für die

wirtschaftliche Entwicklung zu geben. Dazu ist es nach Auffassung des Wissenschaftsrates jedoch erforderlich, daß die Fachhochschuleinrichtung über die notwendige innere fachliche Vielfalt sowie über ein hinreichend breit gefächertes Angebot an Studiengängen, verbunden mit anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung, ebenso verfügt wie über die dazu notwendigen Ressourcen und Kapazitäten. Diesen Erfordernissen entsprechen die vorgelegten Planungen nicht, die von Entlastungsüberlegungen für die Fachhochschule Nürnberg geprägt sind. Der Wissenschaftsrat stellt deshalb eine Stellungnahme zurück, hält jedoch auch vor dem Hintergrund des potentiellen Studentenaufkommens die Region grundsätzlich für den Aufbau einer eigenständigen Fachhochschule unter Einbeziehung der Abteilung Triesdorf der Fachhochschule Weißenstephan für geeignet. Er gibt deshalb dem Land zu bedenken, diese Frage einer erneuten Prüfung zu unterziehen, und weist darauf hin, daß die notwendigen Studienplatzkapazitäten zusätzlich zu dem vom Wissenschaftsrat empfohlenen Ausbauvolumen von 6.500 Studienplätzen bereitgestellt werden müßten.

Die Empfehlungen zu einzelnen Standorten sind an das Ausbauziel von 6.500 Studienplätzen gebunden. Sollten lediglich Ressourcen für 5.000 flächenbezogene Studienplätze bereitgestellt werden können, spricht sich der Wissenschaftsrat dafür aus, auf der Grundlage seiner Einzelempfehlungen nur die Standorte Amberg, Aschaffenburg, Deggenhof, Ingolstadt sowie Hof oder Weiden aufzubauen.

Hinweis: Der vollständige Text der Empfehlungen (ca. 120 Seiten) kann bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates angefordert werden (Drs. 1400/94).

Tabellarische Zusammenfassung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates ¹⁾

Fachhochschul- einrichtungen	Aufbauphase I				Aufbauphase II		Kapazitäres Ausbau- ziel in flächenbezo- gen Studienplätzen
	Studiengang mit Studienbeginn	Studien- platz- kapazität	Ausbau um Studiengänge mit vorwöchlichem Studienbeginn	Studien- platz- kapazität	Weitere Studienangebote	Studien- platz- kapazität	
1	2	3	4	5	6	7	8
Amberg-Weiden - Amberg	Elektrotechnik 1996	700 davon 350	Maschinenbau 1997/98	500 davon 350	Umwelttechnik	300 davon 300	1500 davon 1.000
- Weiden	Betriebswirtschaftslehre 1995	davon 350	Wirtschaftsingenieurwesen 1996	davon 150	(Weiterbildung)		davon 500
Aschaffenburg	<u>Abteilung der FH Würzburg-- Schweinfurt</u> Betriebswirtschaftslehre 1995	250	Elektrotechnik 1997/98 Maschinenbau 1997/98	300 300	<u>Verselbständigung fünf Jahre nach Studienbeginn als Abteilung Produktionstechnik</u>	150	1.000
Deggendorf	Betriebswirtschaftslehre 1994	250	Bauingenieurwesen 1996 Elektrotechnik 1997/98 Maschinenbau 1997/98	200 250 300			1.000
Hof	Betriebswirtschaftslehre 1994	320	Wirtschaftsinformatik 1996 Intern. Management 1997/98	160 120	1997/98 <u>Externalisierung und Umploderung der Beamten- fachhochschule oder Ausbau um weitere Fächer</u>	400	1.000
Ingolstadt	Betriebswirtschaftslehre 1994	250	Elektrotechnik 1996 Maschinenbau 1996 Wirtschaftsingenieurwesen 1996	300 300 150			1.000
Neu-Ulm	<u>Abteilung der FH Augsburg oder der FH Kempten</u> Betriebswirtschaftslehre 1994 Wirtschaftsingenieurwesen 1995/96	300 100 ²⁾	Betriebswirtschaftliches Weiter- bildungsangebot 1996 Sprachenzentrum	50 50	<u>Fachliche Vervollständigung durch weitere Studiengänge, verbunden mit einer <u>Verselb- ständigung</u> ab 1997</u>	500	1.000
Insgesamt		2.170		2.980		1.350	6.500

- 1) Der Wissenschaftsrat stellt ein Votum zu den Planungen des Landes für den Aufbau einer Fachhochschuleinrichtung in Ansbach zurück.
 2) Weitere 100 Studienplätze sollen an der FH Ulm für den gemeinsamen Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen bereitgestellt werden.